

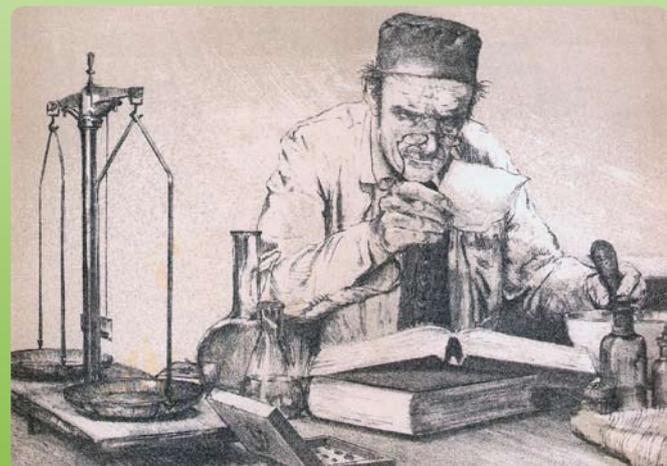
Stadtapotheke Hallein, Hallein

REZEPTUREN

Vom Traditionellen
zur Hightech-Innovation

DAS MAGISTRALKONZEPT
WIEN – HALLEIN

BIOIDENTISCHE HORMONE

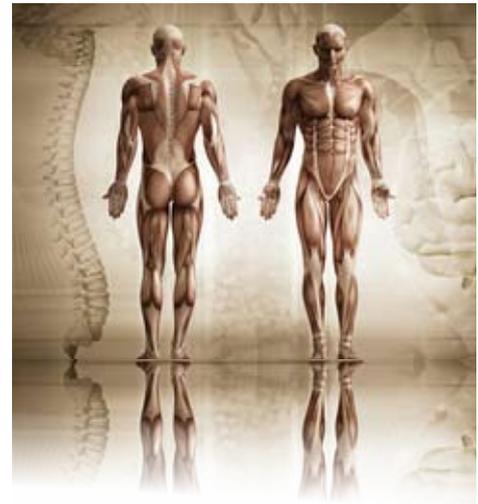


Bioidentische Hormone

Bioidentische Hormone werden auch als körperidentische oder naturidentische Hormone bezeichnet. Es sind Hormone, deren molekulare Strukturen zu 100% den körpereigenen Hormonen entsprechen. Somit haben bioidentische Hormone den enormen Vorteil, dass sie im Körper auf dieselbe Weise verstoffwechselt werden, wie körpereigene Hormone. Gegenüber den synthetischen Hormonen zeigen sich deshalb wesentlich weniger Nebenwirkungen.

Zudem werden bioidentische Hormone aus Pflanzen gewonnen, in erster Linie aus einem Inhaltsstoff der Yams-Wurzel, dem Diosgenin. Aus dem Diosgenin werden in verschiedenen Produktionsschritten verschiedene Hormone synthetisiert. Aber auch gelber Ingwer, Sojabohnen, Raps oder Pinienholz dienen als Startmaterial für bioidentische Hormone.

Auch bioidente Hormone sind stark wirksame Arzneimittel mit Wirkungen und unerwünschten Nebenwirkungen. Die Behandlung mit Hormonen gehört daher in die Hand des Arztes. Alle Hormonpräparate sind in Österreich aus diesem Grund rezeptpflichtig.



Hormontherapie – Hormone als Arzneimittel

Definition Hormon

Als Hormon (aus dem Griechischen mit der Bedeutung: antreiben, in Bewegung setzen) bezeichnet man Signalstoffe oder Botenstoffe, die mit dem Blut zu ihren Wirkorganen gelangen und die bereits in sehr geringer Menge wirken.

Als Arzneimittel werden vor allem folgende Hormonarten eingesetzt:

- Schilddrüsenhormone
- Insuline
- Corticoide ("Kortison")
- Sexualhormone

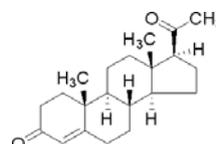
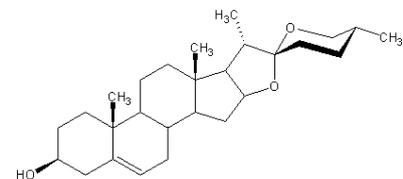
Wenn man von „Hormontherapie“ oder „Hormonersatztherapie“ (HRT, Hormon replacement therapy) spricht, sind zumeist die Sexualhormone gemeint.

Sexualhormone:

Werden von den menschlichen Keimdrüsen produziert (Hoden, Eierstöcke), wirken dort und an vielen anderen Organen.

Unterscheidung in:

- Androgene und Antiandrogene
- Östrogene oder Estrogene
- Gestagene



Androgene: Männliche Sexualhormone, Vertreter: Testosteron

Werden vor allem im Hoden, aber auch in geringen Mengen in den Eierstöcken und der Nebennierenrinde produziert.

Wirkung: anabol, d.h. gewebe- und muskelaufbauend, Haarwachstum und Haarausfall

Weiterer Vertreter: Androstanolon

Antiandrogene: hemmen die Wirkung von Androgenen

Vertreter: Cyproteron-Acetat (CPA), Finasterid (eigentlich ein 5 α -Reductasehemmer)

Estrogene: Follikelhormone(FH), weibliche Sexualhormone

Wirkung auf die Sexualorgane: weibl. Zyklus, Wirkung auf Knochendichte, Wassereinlagerung, Steigerung der Durchblutung und Proteinsynthese; wirken Hautbild verbessernd.

Vertreter: 17 β Estradiol (E2), Estriol (E3), 17 α Estradiol

Gestagene: Gelbkörperhomone

Regulieren weiblichen Zyklus gemeinsam mit Estrogenen, „Schwangerschaftsschutzhormon“, Gegenspieler der Estrogene

Vertreter: **Progesteron**

Weitere Hormone: DHEA (Dehydroepiandrosteron, Prasteron) und Pregnenolon (körpereigene Sexualhormon - Vorstufen mit vielfältiger Wirkung)

Die wichtigsten Anwendungen der Hormone :

In der „Pille“ als Verhütungsmittel, zur Hormonersatztherapie in den weiblichen Wechseljahren, für ästhetische Zwecke - „Hormonkosmetik“, als Anabolikum.

In den letzten Jahren haben Studien und eine vielfältige Medienberichterstattung zu kritischer Betrachtung der Anwendung von Hormonen geführt. Es sind in diesen Diskussionen auch viele Begriffe aufgetaucht, die zum Teil verwechselt oder unzulässig vermischt werden. Dies hat zu großer Verunsicherung von Anwenderinnen der Hormonersatztherapie oder der Hormonkosmetik geführt.

Zur Aufklärung der Verwirrung hier einige Begriffserklärungen:

„Natürliche Hormone“:

Als „natürliche Hormone“ werden die Hormone bezeichnet, die strukturell und funktionell identisch mit jenen Hormonen sind, die der Körper selber herstellt (z. B.: Progesteron). „Natürlich“ sagt in diesem Zusammenhang nichts über die Gewinnung oder Herstellungsart aus!

Natürlich meint nur: genauso, wie vom menschlichen Körper produziert.

Siehe auch „Bioidentische Hormone“: -> Einleitung

„Phytohormone“ auch „pflanzliche Hormone“ oder „Phytoöstrogene“:

Bei diesen Stoffen, die zum Beispiel in Rotklee oder Soja vorkommen, handelt es sich um Substanzen, die mit den menschlichen Hormonen chemisch nicht verwandt sind. Die Bezeichnung „Phytohormon“ in diesem Zusammenhang ist daher irreführend und falsch. Besser spricht man von Isoflavonen. Sie werden gegen Wechselbeschwerden eingesetzt, da ihre räumliche Struktur den Sexualhormonen ähnlich ist und daher eine leichte hormonelle Wirkung zeigen.

„Mikronisierte Hormone“

Von der Mikronisierung einer Substanz spricht man, wenn die Teilchengröße des Pulvers im Mikrometerbereich zu finden ist.

Vorteil von mikronisierten Hormonen ist die schnellere Löslichkeit und bessere Aufnahme in den Körper.

Die von uns eingesetzten Hormone sind besonders fein mikronisiert und gewährleisten dadurch eine optimale Aufnahme.

